Das Lebensschicksal eines grossen Erfinders .

" Er hat den Frauen der ganzen kulturellen Welt durch seine Dauerwellen Schönheit gebracht : !

Diese Worte stehen in einer Ehrenurkunde, welche die grosse amerikanische Frauenorganisation " Womens Voluntary Services Jnc." dem Erfinder der Dauerwelle,dem in dem kleinen Städtchen Todtnau im Schwarzwald geborenen Karl Nessler ,verliehen hat, Gleichzeitig erhielt eine andere berühmte Persönlichkeit,die blinde Schriftstellerin Helen Keller eine solche Ehrenurkunde.
Es giebt wohl keinen Erfinder,welcher das Absehen -bildlich gesprochen- der Frauen der ganzen Welt so beeinflusst hat, wie dieser ehemalige Friseurgehülfe.
Es sind jetzt 50 Jahre her, seit Nessler die Dauerwelle erfunden hat, Schon als Friseurlehrling beschäftigte er sich mit dem Gedanken ,wie er den Haaren seiner Kundinen eine dauerhafte, wellige Form beibringen könnte.
Nach seiner Lehrzeit kam er auf der Wanderschaft auch nach Paris, wo er eine ihm zusagende Stelle bei einem Theaterfriseur fand, welche für sein ferneres Schicksal von ausschlaggebender Bedeu.- tung werden sollte!
In diesem Geschäft wurden die Schauspieler-Perrücken nach einem besonderen Verfahren so behandelt,dass sie die schöne,welligen Form beibehielten.
Dies gab dem jungen Nessler neue Anregungen ,um dieses Verfahren auch auf die Frauenhaare anzuwenden.
Sechs Jahre lang opferte Ner jede freie Minute und seine ganzen Ersparnisse zur Lösung dieses Problems .
Die meisten Schwierigkeiten bereiteten ihm die Erhitzung der sog.Wickler -der Metxalltöhrchen-wozu er anfänglich eine von ihm selbst konstruirte Zange verwendete,welche er auf einer Gasflamme erhitzen musste.
Diese Anwendungen erforderten von seinen Kundinen sehr grosse Geduld ,denn eine Prodezur dauerte 10 bis 12 Stunden ,wobei es gewöhnlich nicht ohne Brandwunden abgieng .Trotzdem fand er immer wieder Opfer, welche durch ihre neuen Dauerwellen den Neid ihrer Freundinen erregen wollten.
Aber nun musste Nessler erleben,dass er von seinem Meister und von seinen Kollegen wegen seiner"verrückten" Idee ausgelacht wurde,denn diese befürchteten eine Schädigung ihres Geschäftes durch den Ausfall der Besuche.
Nessler wollte diese Anfechtungen nicht mehr länger ertragen, und zog nach London,wo er durch seine Sprachkenntnisse und sein gewandtes Auftreten baldeine gute Stelle fand, wobei er seine Versuche zur Verbesserung und Vervollkommnung der Dauerwellen-Behandlung fortsetzte und auch dadurch einen wesentlichen Fortschritt erzielte,weil er jetzt die " Wickler" mit elektrischem Strom erhitzen konnte. Aber auch hier wurde er von seinem Chef und den Kollegen ausgelacht und ihm schliesslich verboten,die Kundinen mit dieser Tortur zu belästigen ! was ihn veranlasste auch diese Stelle aufzugeben,. Durch Vermittlung einer Kollegin -einer Württembergerin- welche auch später seine Frau wurde- konnte er ein wegen Todesfall des Besitzers geschlossenes Friseurgeschäft mieten und nun konnte er seine Erfindung ungestört anwenden und so zu verbessern, dass er die ersten Patente anmelden konnte und diese auch erhielt .

Durch seine Grübeleien kam er auf die Idee, künstliche Augenwimpern anzufertigen, womit er ganz unerwartete grosse Erfolge erzielte. Da auch die Zahl der Kundinen, welche sich von ihm die Dauerwellen legen liessen, rasch zunahm, konnte er nach vier Jahren 7 Angestellte beschäftigen. Seine finanziellen Erfolge brachten ihn in die Lage, im Jahre 1911 in der South Molton Street 48 in London ein eigenes Haus zu erbauen. Nach seinen eigenen Angaben betrugen die Einnahmen in diesem Geschäft bis zu 800 Pfund- ≈ 16000 pro Woche. !

Aber nun ereilte Nessler ein vernichtender Schlag !

Bei Ausbruch des ersten Weltkrieges im Jahre 1913 wurde er als feindlicher Ausländer gefangen genommen und und in das grosse Gefangenenlager auf der "Isle de Man" übergeführt.

Seine Frau durfte das Geschäft noch weiter führen. Aber auch in dieser trostlosen Situation lies Nessler den Kopf nicht hängen., und grübelte Tag und Nacht darüber nach, wie er aus dieser Verbannung herauskommen könnte.

Nach wochenlangen Beobachtungen entdeckte er im Stacheldrahtverhau eine Stelle, durch welche er sich in einem unbewachten Augenblick durchwinden konnte . Durch seine Sprachkenntnisse konnte er in der Bevölkerung untertauchen und tarnte sich als Herr Miller ,Biologe, unter welchem Namen es ihm auch gelang, auf einem grossen Dampfer unterzukommen , welcher ihn am 31. Januar 1915 in Newyork an das Land der unbegrenzten Möglichkeiten setzte. Und nun fasste Nessler wieder neuen Mut und seine Fantasie spiegelte ihm schon wieder grosse Erfolge vor Augen.

Er hoffte mit seinen Dauerwellen bald wieder eine Existenz zu gründen, erlebte aber vorerst eine grosse Enttäuschung, denn man hatte von seinen Apparaten schon eine Anzahl angefertigt ; es waren aber nur schlechte Nachahmungen , was er gleich bei seinem ersten Besuche in einem Damenfriseursalon konstatiren konnte, weshalb sich auch die meisten Kundinen in den betr. Geschäften nur einmal behandeln liessen.

Durch sein gewandtes Auftreten fand er bald einen Geldgeber, welcher es ihm ermöglichte, dass er im Frühjahr 1915 ein kleines Geschäft in der Newyork City eröffnen konnte.

Das ihm anfänglich von der Kundschaft entgegengebrachte Misstrauen wurde aber bald überwunden und schon nach fünf Monaten stand sein Salon im Ruf, die beste Dauerwelle herzustellen.

In kurzer Zeit zählte er die Damen der höchsten Gesellschaftskreisen zu seiner Kundschaft ,deren Vertrauen er auch dadurch gewann, weil er den Preiss für einen Wickler auf zwei Dollar festsetzte ,das war das doppelte seiner Konkurrenz. Und nun kam er auch in die Lage seine Familie nach Newyork nachkommen zu lassen.

In den folgenden Jahren nahm sein Geschäft einen rasch steigenden Umfang an, wodurch er 22 Angestellte beschäftigen konnte .

Im Jahre 1920 konnte das Geschäft in ein neues ,grosses Haus in der 49 th Street in East Newyork City verlegt werden, wo er täglich bis zu 55 Kundinen mit Dauerwellen bedienen konnte.

Bald darauf erwarb er in der vornehmsten Strasse von Newyork, am Brodway ,ein mehrstöckiges Haus, gegenüber dem Capitol, in welch er u.a. die Frau des Präsidenten Wilson bedienen konnte.

Für eine Dauerwellenbehandlung berechnete er 100 bis 120 Dolla

Auch in anderen Städten ,wie in Chicago, Philadelphia, Detroit und Palm Beach hatte Nessler eigene Damenfriseursalons.

Zur Fabrikation seiner Dauerwellenapparate hatte Nessler in Newyork geeignete Räume gemietet in welchem diese Apparate hergestellt wurden und worin er bis zu 500 Arbeiter beschäftigte

In einem besondern Laboratorium wareen die nötigen Haarwasser und sonstige Präparate hergestellt.
Zu Propagandazwecken verausgabte Nessler jährlich bis zu 300 000 Dollar!
Trotz doesem phantastischen Aufstieg und glänzende Erfolge war noch nicht zufrieden und bildete sich ein,mit eiber anderen Erfindung ebenfalls noch Millionen verdienen zu können und zwar mit einem neuen Haarwuchsmittel. Für die diesbez. Versuche opferte er einige Jahr lang sehr grosse Summen.
Bevor er nun vom vollständigen Erfolg dieses neuen Verfahrens restlos überzeugtwar,verkaufte er sein Unternehmen an eine Aktiengesellschaft und das war ~~sein~~ der grösster Fehler seines Lebens . Mit diesem Mittel,welches er mit "Cha Ness " bezeichnete, erzielte er nur Misserfolge und laufende ,grosse Verlust
Nessler hatt auch noch eine andere Leidenschaft ;
Er spielte nämlich mit grossen Beträgen an der Börse und da er keine kaufmännischen Kenntnisse hatte, verlies er sich auf den Rat seiner guten Freunde.
U.a legte er bedeutende Beträge in Kupferminenaktien an, womit er an einem schwarzem Tag im Oktober 1929 durch den Kurssturz riesige Summen verlor.

Aber nun hatte in sein guter Stern verlassen ! Sein Schicksal nahm eine andere Wendung und er wurde vom Unglück verfolgt.
In der Blüthezeit seines Unternehmens hatte Nessler in dem vornehmen Stadtteil "Pallisades" ein parkähnliches ,grosses, Grundstück erworben, und auf demselben eine,für einen Millionär würdige Villa erbaut,mit Gärtner.und Palmenhaus ,einer Kegelbahn und einem grossen Schwimmbecken . Im Park wurde ein Rudel Hirsche gehalten !
In gleichen Jahre ,in welchem er die grossen Börsenverluste erlitt,fiel dieses herrschaftliche Anwesen einem Brande zum Opfer ,wobei er nur sein eigenes.nacktes Leben retten konnte und dabei seine sämmtlichen Wertpapiere,Dokumende,Licenzverträge u.s.w. verlor.
Aber auch aus diesem Schlage richtete sich Nessler wieder auf und erbaute in seinem "Deerpark" wieder ein neues,wenn auch bescheidenes Haus.
Im Jahre 1932 erhielt Nessler von der Steuerbehörde eine Nachtragtssteuerforderung von 317 000 Dollar!
Der zunehmende Vermögensschwund veranlasste Nessler seinen Landsitz zu verkaufen und mit seiner Familie in die kleine Stadt Tenefly im Staate NewYersey zu ziehen.
Aber immer neue Sorgen umdüsterten das Gemüt des alternden Mannes und am 22.Januar 1951 erlag er einem Herzschlage.
Welches Ansehen Nessler in den Vereinigten Staaten genoss, bewies die Tatsache, dass er -nach ~~Empfang~~ Erhalt der Eingangs dieser Ausführungen erwähnte Ehrungen in den meisten amerikanischen Illustrierten Zeitungen abgebildiet war und diese Ehrung 1949 sich damals in dem neu eingeführten Fernsehdienst durchgegeben wurde,
Nessler hat in der Blüthezeit seines Unternehmens seiner Heimatstatdt grosse Wohltaten erwiesen .
Man schätzte sein Vermögen auf 14 Millionen Dollar ; seine Bekannten schätzten dasselbe aber noch viel höher !
Durch seine späteren Misserfolge und Schicksalsschläge schrumpfte dasselbe aber so zusammen, dass für deine Erben nicht mehr viel übrig blieb !

III

In der NewYorker Staatszeitung wurde über sein Begräbnis fol
des berichtet : " Gestern wurde der berühmte Erfinder der Dau
welle,Charles Nestlé begraben.Anseinem Beerdigung bbteiligte
sich ein einziger Friseurmeister,obschon tausende seiner Koll
dem Verstorbenen ihr Vermögen zu verdanken haben"

Nun hat der Schriftsteller Dr.Hans Lehmberg im Auftrage der
Firma Kaduswerk in Neustadt,Schwarzwald,welche die Nesslersch
Apparate herstellt, ein Buch herausgegeben,in welchem dasLeb
dieses interessanten Mannes eingehend beschrieben wird, dem
Manne-wie es im Vorwort dieses Buches zu lesen ist- " der
Ruf des Schwarzwaldes als die Wiege tüchtiger Menschen in die
Welt hinausgetragen hat."

Todtnau den 22. August 1955

Wilhelm Dietsche